

Begleitheft zum

WEIHNACHTSWEG

24.12.2024 – 07.01.2025

KAPELLE IM MARIENKRANKENHAUS

FÜNF STATIONEN BIETEN EINE BEGEGNUNG MIT DEM
WEIHNACHTSEVANGELIUM AN. MIT BILDERN DER
JUGENDLICHEN DER GESAMTSCHULE GÄNSEWINKEL.
TÄGLICH GEÖFFNET.

**Wir wünschen viel Freude auf
dem WeihnachtsWeg!**

*Die Schüler und Schülerinnen der 10 a und 10 b
der Gesamtschule Gänsewinkel*

1. Station: Der Weg

Damals befahl Kaiser Augustus, im ganzen römischen Reich eine Volkszählung durchzuführen. Es war die erste Volkszählung. Sie fand statt, als Quirinius in Syrien regierte. Da machten sich alle auf, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen – jeder in seine Heimatstadt.

Auch Josef ging von der Stadt Nazareth in Galiläa hinaus nach Judäa. Sein Ziel war die Stadt Davids, die Bethlehem heißt. Denn er stammte aus dem Königshaus und der Familie Davids.

In Betlehem wollte er sich eintragen lassen zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Maria war schwanger.

Lukas 2, 1 – 5 (Basisbibel)

Impuls: Der Weg

Maria war schwanger. Neues Leben entsteht. Und die angehenden Eltern müssen sich unfreiwillig auf den Weg machen, weil der Kaiser Augustus eine Volkszählung anordnet.

Eine Schwangerschaft verändert alles.
Sich auf etwas Neues einlassen.
Das ist erst der Anfang!

Immer wieder ändert sich unser Leben.
Veränderung begleitet unser Leben.
Von Geburt an wachsen und lernen wir,
reifen und entwickeln uns.
Es ist nie Stillstand.

Was macht das mit mir?
Halten Sie einen Moment inne und überlegen ...

Aktion: achtsam unterwegs sein

Achtsamkeit bedeutet, im Hier und Jetzt zu sein.
Nehmen Sie sich jetzt Zeit und gehen den Weihnachtsweg.

Lassen Sie sich berühren von den Bildern, welche Schüler
und Schülerinnen der 10. Klasse der Gesamtschule
Gänsewinkel zu den Texten des Weihnachtsevangeliums
gemalt haben. Viel Freude dabei.

2. Station: Die Hirten

In der Gegend von Bethlehem waren Hirten draußen auf den
Feldern. Sie hielten in der Nacht Wache bei ihrer Herde.

Auf einmal trat der Engel des Herrn zu ihnen und die
Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie.
Die Hirten erschrakten und bekamen große Angst.
Der Engel sagte zu ihnen:

„Habt keine Angst!
Seht doch: Ich bringe euch eine Freudenbotschaft!
Im ganzen Volk wird große Freude herrschen.
Denn heute ist in der Stadt Davids
für euch der Retter geboren worden:
Er ist Christus, der Herr.
Und dies ist das Zeichen, an dem ihr das alles erkennt:
Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden.
Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.“

Plötzlich war der Engel umgeben
vom ganzen himmlischen Heer der Engel.
Die lobten Gott und riefen:
„Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe!
Und sein Friede kommt auf die Erde
zu den Menschen,
denen er sich in Liebe zuwendet!“

Lukas 2, 8 - 13 (Basisbibel)

Impuls: Die Hirten und die Engel

Manche Menschen können mit „Gottes Herrlichkeit“ in den unruhigen Zeiten wenig anfangen, aber die Sehnsucht nach Frieden und Liebe im eigenen Leben wie auch im Weltgeschehen, die teilen viele.

Wonach sehne ich mich? Was wünsche ich mir?
Welche Botschaft sollte ein Engel mir sagen?

Die Botschaft der Engel erfreute die Hirten damals.
Heute darf sie uns erfreuen. Und wirken.
Und Mut machen!

Aktion:

Nehmen Sie sich einen Engel mit. Sie können an dieser Station verweilen und Ihren Engel bunt malen.
Sie können auch eine „Mutbotschaft“ auf den großen Engel aufschreiben.

Welche Engels – Botschaft macht Mut?

Welche Mut - Botschaft will ich anderen sagen?

3. Station: Die Krippe

Während sie dort waren, kam die Zeit der Geburt.

Maria brachte ihren ersten Sohn zu Welt.

Sie wickelte ihn in Windeln

und legte ihn in eine Futterkrippe.

Denn sie hatten in der Herberge keinen Platz gefunden

Lukas 2, 6 – 7 (Basisbibel)

Impuls: Die Krippe

Jesus wurde in einem Stall geboren.

Dieser ungewöhnliche Start ins Leben betont:

Nicht Reichtum und Wohlstand sind wichtig, sondern jeder Mensch, der geboren wird, braucht vor allem andere Menschen, die Liebe schenken und sich kümmern.

Gerade in den ersten Lebensmonaten, aber auch später, im Alltag, in Krankheit oder im Alter, sind wir auf die Fürsorge anderer Menschen angewiesen.

An der Krippe dürfen Sie nun einen Moment verweilen, staunen und an Menschen denken, die Ihnen am Herzen liegen:

- an Menschen, die uns wichtig sind
- an Menschen, um die wir uns sorgen
- an Menschen, die sich um uns sorgen
- an Menschen, denen wir Zuversicht und Frieden wünschen

Aktion:

Wählen Sie einen Stein aus.

Als ein Zeichen dafür, dass wir an der Krippe verweilen und uns vom Weihnachtsgeschehen berühren lassen, stellen Sie Ihren Stein nun auf den beleuchteten Weg zur Krippe.

4. Station: Frieden

Zum Abschied schenke ich euch meinen Frieden:

Ich gebe euch meinen Frieden.

Ich gebe euch keinen Frieden, wie ihn diese Welt gibt.

Lasst euch im Herzen keine Angst machen
und fürchtet euch nicht.

Johannes 14, 27 (Basisbibel)

Impuls:

An dieser Station brennt das Friedenslicht aus Bethlehem.

Es wurde angezündet in der Stadt Bethlehem, am Geburtsort von Jesus. Jedes Jahr wird dort ein „Licht des Friedens“, das Friedenslicht entzündet und in die Welt verteilt.

Nun leuchtet es hier als Licht des Friedens, der Hoffnung und der Liebe.



Aktion:

Nehmen Sie sich eine Kerze. Entzünden Sie Ihre Kerze an dem Friedenslicht aus Bethlehem. Nehmen Sie es als Geschenk mit nach Hause.

Sie können das Friedenslicht auch weitergeben und den damit verbundenen Wunsch nach Frieden verschenken.

Friedensgebet

Wir beten für unsere Familien und Gemeinschaften, die so viele Formen von Gewalt, Verblendung, Ablehnung, Spaltung und Isolation erleben.

Mögen alle, die Opfer wurden,

Trost und Heilung in dir finden, o Herr des Friedens.

Sei du die Ruhe in unseren Stürmen,

die Stärke in unserer Schwäche

und das Licht in unserer Dunkelheit.

Auszug aus dem ökumenischen Friedensgebet 2024. Das ganze Gebet finden Sie hier: <https://www.oekumenisches-friedensgebet.de/>

5. Station

Jesus wurde in Bethlehem in Judäa geboren zu der Zeit, als Herodes König war.

Sieh doch: Es kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem. Sie fragten:

„Wo ist der neugeborene König der Juden?“

Denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen.
Wir sind gekommen, um ihn anzubeten.“

Als König Herodes das hörte,
erschrak er und mit ihm alle in Jerusalem.

Nachdem die Sterndeuter den König gehört hatten, machten
sie sich auf den Weg. Und sieh doch:

Der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen
her. Dann blieb er stehen, genau über der Stelle,
wo das Kind war.

Als sie den Stern sahen, waren sie außer sich vor Freude.
Sie gingen in das Haus und sahen das Kind mit Maria, seiner
Mutter.

Sie warfen sich vor ihm nieder und beteten es an.
Dann öffneten sie die Kästen mit ihren Schätzen
und gaben ihm Geschenke:
Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Matthäus, 2. 1- 3. 9 – 11 (Basisbibel)

Aktion:

Hängen Sie nun Ihren Stern mit Ihrem Namen an unseren
Weihnachtsbaum, als Zeichen, wie eine “Visitenkarte“ dafür,
dass Sie den WeihnachtsWeg gegangen sind.

Impuls

Ein leuchtender Stern hat den Sterndeutern den Weg gezeigt. Sie haben einen mächtigen König gesucht und haben ein kleines Kind in einem Stall gefunden.

An dieser Station liegt neben dem Weihnachtsbaum ein „Jesuskind“. Dieses wurde uns geschenkt mit einer berührenden Geschichte:

„Meine Ehefrau ist hier im Krankenhaus verstorben. Nun räume ich unsere Wohnung aus. Die Weihnachtskrippe habe ich schweren Herzens entsorgt. Aber dieses „Jesuskind“, das aus Südamerika stammt, und das in der Familie meiner Frau seit über 100 Jahren ist, kann ich doch nicht einfach entsorgen. Bitte finden Sie einen Verbleib. Bitte! Ich habe keine Familie mehr. Gott wird es Ihnen danken und ER segne Sie dafür!“

Hier hat das „Jesuskind“ nun seinen Platz gefunden. Es ist ein Zeichen der Verbundenheit über den Tod hinaus, der Liebe und der Hoffnung.

Es segne uns alle.

Segen des göttlichen Kindes

Jesus, das göttliche Kind,
das Maria im Stall geboren hat,
möge uns segnen
mit dem Licht, das die Nacht der Zukunft erhellt!

Jesus, das göttliche Kind,
das in unseren Herzen geboren ist,
möge uns segnen
mit der Wärme, die unseren Leib
und unsere Seele heilt!

Jesus, das göttliche Kind,
das jeden Morgen in uns neu erwacht,
möge uns segnen
mit dem Blick, der die Menschen nah und fern
mit Frieden erfüllt!

Amen.

Hanna Strack

Nachwort:

Der WeihnachtsWeg findet zum zweiten Mal statt und ist ein Kooperationsprojekt der Schulpastoral, der Pfarrei St. Marien Schwerte und des Marienkrankenhauses. Verantwortlich sind die Gemeindereferentinnen Eva Mehrens (Schulpastoral) und Ulrike Nagel (Krankenhausseelsorge im Marienkrankenhaus).

Ein besonderer Dank geht an die Gesamtschule Gänsewinkel, besonders an Christina Lerich und Katharina Michel, die als Lehrerinnen ihre SchülerInnen begleiteten und an Andrea Tiemann und Johan Wilczek, die als Küsterteam der Kapelle den WeihnachtsWeg tatkräftig unterstützen.

Bild - und Textnachweis:

Kunstwerke von den Jugendlichen der Gesamtschule Gänsewinkel:

Aus der 10 a

"Der Weg": Jule, Lena, Leyla, Sophie, Merle

"Die Hirten": Alexander, Joceline, Lea, Noah, Maxi

"Die Krippe": Marija, Miro, Leonie

"Frieden": Max, Alessia, Joost, Linus

"Die Sterndeuter": Jannik, Etienne, Leon, Gerrit, Paulus

„Der Weg“: Jule, Celine, Lasse, Benedikt

„Die Hirten“: Samuel, Paul, Max, Nic, Henry

„Die Krippe“: Amina, Leonie, Ana, Lina

„Frieden“: Jara, Roksana, Annika

"Die Sterndeuter": Anna, Tara, Bennet, Bela

Foto „Friedenslicht“ von Christian_Schnaubelt, rdp nrw

Text „Friedensgebet“ Ökumenisches Friedensgebet 2024,
www.oekumenisches-friedensgebet.de/

„Segenstext“ von Hanna Strack „Segen für Weihnachten“, www.hanna-strack.de

Biblische Texte aus der BasisBibel 2021© Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart